

„Ich führe fast ein normales Leben“ – Erste Außen-Arbeitsplätze für Lebenshilfe-Mitarbeiter

Erwin Harter absolviert seit April ein Langzeitpraktikum in der Zeller Keramikfabrik „Hahn und Henne“.

Herr Harter, wie gefällt es Ihnen dort?

Es gefällt mir sehr gut. Ich arbeite dort täglich von 8:00 bis 12:00 Uhr. In der Anfangszeit hat mich ein Gruppenleiter begleitet.

Welche Arbeiten verrichten Sie?

Ich muss die gebrannten Keramikteile abstauben, dann mit verschiedenen Stempeln abstempeln und auf Rollwägen einsortieren. Zum Schluss bringe ich sie dort hin, wo sie bemalt werden.

Am liebsten staube ich die Keramikteile ab. Bei dieser Arbeit fühle ich mich am sichersten.

War es für Sie eine große Umstellung außerhalb der Lebenshilfe-Werkstatt zu arbeiten?

Nein, das war keine so große Umstellung. Ich habe ja früher auch schon in anderen Betrieben gearbeitet.

Wie ist Ihr Verhältnis zu den Arbeitskollegen?

Wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Alle Kollegen sind sehr nett und hilfsbereit. Wenn ich etwas nicht weiß, kann ich jeden fragen und bekomme Hilfe.

Worin besteht der Unterschied zu Ihrer Arbeit in der WfbM?

Ich habe das Gefühl, dass ich in der Zeller Keramik selbstständiger arbeiten kann.

Lebenshilfe
INTERN
Das Magazin
Nr. 2
2009
31. Jahrgang

Besuchen Sie uns im Internet: www.lhke.de

Lebenshilfe
im Kinzig- und Elztal

